

GRAUBÜNDEN

Nummer 106 | Mai 2024

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Dieses Jahr fallen in den Monat Mai gleich mehrere wichtige Feste: Christi Himmelfahrt, Pfingsten und Fronleichnam. Auf den Seiten 4 und 5 lesen Sie über Pfingsten und weshalb es unerlässlich ist, dass wir dem Geist Gottes in unserem Leben Raum geben.

Der Monat Mai ist auch der Monat unserer Muttergottes, die uns ein Vorbild für selbstlose Liebe ist. Eine Liebe, wie sie uns im Garten Eden begegnet, in den die beiden ersten Menschen gesetzt wurden. Eine Liebe, die immer auch Freiheit beinhaltet – mit allen Konsequenzen, die daraus folgen können. Sie lesen darüber auf der Seite 4.

Freiheit, im Sinne der Abwesenheit von Tyrannei sowie Wertschätzung und Respekt vor dem Gegenüber sind urchristliche Forderungen für das gemeinsame Zusammenleben. Forderungen, die auch in unserer heutigen Gesellschaft, in Politik und Kirche, dringender denn je zum Ausdruck gebracht werden müssten. In unserem ersten Artikel (S. 2–3) lesen Sie, wie all diese Forderungen im lateinische Wort *honor* enthalten sind und welche wichtige Rolle dieses Wort seit dem 5. Jahrhundert in der Regel des heiligen Benedikt von Nursia einnimmt. Gerade das Hochhalten des *honor* mag es sein, dass der unerwartet verstorbene «rockende Abt», Notker Wolf OSB, für viele Menschen zum Vorbild wurde. Einen persönlichen Nachruf, der einen Einblick in sein Denken und Streben gibt, lesen Sie auf Seite 10.

Von Herzen wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, gesegnete Pfingsten. Mögen Sie den Geist Gottes immer spüren. Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission



Foto: Bernhard Bislin

EIN URCHRISTLICHER GRUNDSATZ

Das lateinische Wort *honor* ist vielseitig und facettenreich. Es beinhaltet eine urchristliche Handlungsmaxime, die von ungebrochener Aktualität ist, wenn es um ein gelingendes und friedliches Zusammenleben geht.

Honor ... Wie leicht verliert man sich. Beim flüchtigen Überfliegen erscheint möglicherweise zuerst das Wort «Horror». Ja, Horror erleben wir in Europa in diesen Jahren mehr als in den Jahrzehnten zuvor. Es ist nicht nur der Schrecken der Kriege, der die Medienagenda beherrscht. Auch der Schrecken einer möglichen Klimaerwärmung, der Schrecken kollabierender Gesellschaften und viele andere Schreckensmeldungen berieseln uns Medienkonsumenten. Den Schrecken einer Virusinfektion haben wir vorerst hinter uns gelassen.

Im Hintergrund scheint ein anderer Horror zu lauern: der *horror vacui*. Mit diesem lateinischen geflügelten Wort des *horror vacui* meinen wir die Angst vor der Leere. Es gibt eine Tendenz, leere Räume, leere Flächen oder leere, ruhige Zeiten zu füllen. Wir füllen die Leere mit Zeitvertreib, mit Fernsehserien oder mit absolut dringenden Aktivitäten: Leere auszuhalten ist nicht einfach. Haben Sie es schon einmal für ein paar Tage versucht? Es gibt Klöster, die das anbieten: Man kann sich als Gast in die Stille, in die einigermaßen geschützte Leere eines Klosters zurückziehen. Damit man in der Leere nicht verrückt wird, bieten die Klöster einen strukturierten Tagesablauf an. Gebetszeiten, Mahlzeiten, gemeinsame Gespräche oder musikalische Darbietungen wechseln sich ab. Die leeren Stunden sind also meist nur wenige, maximal vier oder fünf und natürlich die Nachtruhe.

Spannung zwischen zwei Polen

In dieser Spannung leben wir: zwischen herausfordernden Aktivitäten und Zeiten des Rückzugs, der Ruhe und Stille. Beide Pole sind durch Horrormeldungen bedroht, selbst die strukturierte Ruhe eines Benediktinerklosters wird immer wieder in Frage gestellt. Nicht so sehr durch den bedrückenden Schrecken grosser Kriege und geopolitischer Auseinandersetzungen, sondern durch den Schrecken der Bosheit, des Egoismus und der Arroganz.

Diese Eigenschaften werden uns Menschen sozusagen in die Wiege gelegt, wir werden nicht einfach als von Natur aus gute Menschen ge-



Adobe Stock Fotos

boren, sondern als grundsätzlich zwiespältige Menschen. Unsere guten Eigenschaften brauchen Erziehung und Training. Das können alle Eltern bestätigen, die ihre Kinder erziehen und begleiten. Ab dem dritten Lebensjahr spricht die Entwicklungspsychologie von der «Trotzphase» oder neuerdings von der «Autonomiephase». Das Gute im Menschen braucht Zuwendung und Förderung.

Wertschätzung fördern

Die vielfältigen Bildungs- und Erziehungsziele, fachlich sauber geordnet, können in den entsprechenden Kompendien studiert werden; z. B. im gemeinsamen Lehrplan für die Volksschulen der Deutschschweiz: Lehrplan21. Ein übergeordnetes Ziel der Bildung des Menschen sollte die Entwicklung jener Eigenschaften sein, die die Lateiner mit dem Begriff *honor* umschreiben; die Eigenschaft der Wertschätzung der eigenen Person und der Wertschätzung anderer Personen. Wertschätzung auf allen Ebenen!

Es geht nicht nur um schulisches oder intellektuelles Wissen, es geht um Menschenbildung. Gerade der Religionsunterricht wäre für diese Form der Bildung prädestiniert.

Honor ist – grob gesagt – vielleicht das Gegenteil von Geringschätzung. Wer *honor* anstrebt, macht niemanden nieder, diskreditiert nicht und bewahrt Diskretion. Nicht um Unrecht und Unfug zu decken, sondern um die ermutigende Erzählung aufrechtzuerhalten, dass jeder Mensch es auch gut kann; dass alle Menschen im Grunde den Wunsch in sich tragen, das Gute, Schöne und Wahre zu verwirklichen. Dabei scheitern wir alle auf die eine oder andere Weise, aber es wäre fatal, wenn dieser Wunsch unterdrückt würde; wenn er nicht mehr selbstverständlich den Kommandoraum unserer Entscheidungen beseelen würde.

Würde des Menschen

Honor – dieses lateinische Wort hat laut Wörterbuch mehrere Bedeutungen. Die wichtigste ist wohl: Ehrung, Ehrerbietung. Aber auch Hochachtung, Wertschätzung, Ehrfurcht, Ansehen und guter Ruf sind damit gemeint. Die Würde des Menschen lässt sich gut mit dem Begriff *honor* ausdrücken.

Die Regel des Benedikt von Nursia ist fast 1500 Jahre alt, sie wurde der Überlieferung nach im Jahr 529 veröffentlicht. In dieser für Mönche geschriebenen Regel nimmt der Begriff *honor* einen wichtigen Platz ein. Gegenseitige Ehrerbietung soll das Zusammenleben im Kloster prägen.

Im 4. Kapitel greift Benedikt einen immer wieder vergessenen christlichen Grundsatz auf und weist die Mönche an, alle (unterschiedlichen)



Adobe Stock Fotos

Menschen in ihrer (je eigenen) Würde anzuerkennen. Im 53. Kapitel spricht Benedikt von den Gästen, die in einem Kloster nie fehlen dürfen; die (vielleicht bedrohlich fremden) «Gäste sollen aufgenommen werden wie Christus selbst» – die Fremden sollen mit Ehre und Respekt behandelt werden. In Kapitel 63 kommt das Wort *honor* vier Mal vor. So lesen wir: «Die jüngeren Mönche sollen die älteren ehren», die älteren Mönche sollen die jüngeren schätzen und achten (*diligere*).

Im Kapitel 72 geht es um den guten Eifer, den Benedikt von den Mönchen erwartet. *Honor* prägt dieses Kapitel besonders; in Anlehnung an den Römerbrief (Kapitel 12,10) ermuntert Benedikt die Mönche. Sie sollen einander in gegenseitiger Achtung zuvorkommen; ihre körperlichen und charakterlichen Schwächen sollen sie mit unerschöpflicher Geduld ertragen. Die Mönche sollen aufeinander hören, keiner soll zuerst an sein eigenes Wohl denken, sondern jeder soll das Wohl der anderen Mönche suchen. Sie sollen einander selbstlos Achtung und Ehrfurcht erweisen. So könnte man das Anliegen des 72. Kapitels kurz zusammenfassen.

Eine Lebensschule

Die Regel des Benedikt von Nursia versteht das Kloster als Schule, als Lebensraum, in dem Menschen lernen, ihr Leben im christlichen Geist zu gestalten. In dieser Schule lernen alle jene Verhaltensweisen, die den Frieden (*Pax*) einer Gemeinschaft fördern können. Die Umsetzung im Alltag bleibt – auch in einem Kloster – eine Herkulesaufgabe.

Honor – gegenseitiger Respekt und gegenseitige Achtung – ist ebenfalls eine herkulische Aufgabe für uns alle; keine Gemeinschaft, kein Staat kann funktionieren, wenn wir grundlegende menschliche Eigenschaften immer mehr missachten.

Wir Menschen werden als zwiespältige Wesen geboren. Deshalb müssen unsere guten Eigenschaften gefördert und trainiert werden.

Ruhe und Leere aushalten. Haben Sie es schon einmal versucht?

P. Markus Muff OSB

ERFÜLLT MIT HEILIGEM GEIST

Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam - viele wichtige Feste feiern wir dieses Jahr im Mai. Sie alle gehören dem Osterfestkreis an, der mit Pfingsten seinen Abschluss findet.



Adobe Stock Fotos

Sieben mal sieben plus einen Tag – so lange feiert die Kirche Ostern bis zu seiner Vollendung am 50. Tag nach Ostersonntag, an Pfingsten. In der Apostelgeschichte wird berichtet, wie der Heilige Geist über die Jünger Christi kam, als sie am Pfingsttag in Jerusalem versammelt waren, um gemeinsam das jüdische Fest Schawuot zu feiern: «Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherkommt und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen liess sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab» (Apg 2,1–4).

Die Männer von Jerusalem, die den euphorischen Jüngern begegneten, suchten verständlicherweise eine Erklärung für das Geschehen. Die nächstliegende Vermutung war: Die Jünger sind betrunken! Doch Petrus setzte mit einer beherzten Rede das Geschehen in den Kontext der alten Schriften (Joël 3,1 ff.) Dies gelang ihm so überzeugend, dass sich viele Zuhörende taufen liessen, so lesen wir in der Apostelgeschichte (Apg 2,37 ff.).

Die «Gründung» der Kirche

Unsere innerlich miteinander verbundenen Feste Ostern und Pfingsten erinnern an den jüdischen Kalender, nach dem Jesus und seine Jünger lebten. Zum Pessachfest reiste Jesus nach Jerusalem, erlitt dort seine Passio, wurde gekreuzigt, erlitt den Tod und stand am dritten Tage von den Toten auf – unser Osterfest.

Fünzig Tage später, an Schawuot, feiern die Juden die Offenbarung der Zehn Gebote am Sinai. Fünzig Tage nach Ostern wurde der Heilige Geist ausgegossen – unser Pfingstfest.

So wie Pessach und Schawuot für die Juden zu den wichtigsten Festen gehören, so gehören für uns Christen Ostern und Pfingsten zu den wichtigsten Festen: An ihnen gedenken wir der Auferstehung Jesu Christi (Ostern) und der Ausgiegung des Heiligen Geistes (Pfingsten).

Mit dem Heiligen Geist erhielten die Jünger auch den Mut, das Evangelium zu verkünden, eine Frohe Botschaft zu predigen, die sich mit den Gesetzen dieser Welt nicht in Einklang bringen lässt. Das «Pfingstwunder» mit seiner impliziten Aufforderung, das Evangelium in die Welt zu tragen, gilt deshalb auch als «Gründungsdatum» der Kirche.

Dem Geist Raum geben

Pfingsten – das Fest des Heiligen Geistes scheint innerhalb des Kirchenjahres oftmals etwas in Vergessenheit zu geraten. An diesem Festtag, an dem der Geist Gottes über die Kirche ausgegossen wurde. Es liegt an uns allen, uns dem Wirken des Geistes vermehrt zu öffnen und dem Geist in unserem Alltag den Platz einzuräumen, der ihm gebührt. Die Lebendigkeit unseres Glaubens und unserer Kirche hängt wesentlich davon ab, ob wir dem Geist Gottes Raum geben. Doch wie sollen wir das anstellen?

Die Alltagsweisheit lehrt: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Viele Komponenten tragen dazu bei, dass ein Leben als sinnvoll und geglückt erfahren werden kann. Auch die religiöse Komponente gehört dazu.

Sich Christus annähern

Jesus hat mit seinen Jüngern das Sedermahl gefeiert, die zeremonielle Eröffnung des Pes-

sachfestes. Mit Pessach wird die Geschichte der Israeliten lebendig gehalten: Die Rettung und Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten wird gegenwärtig. Jesus hat bei seinem letzten Seder-mahl mit seinen Jüngern diesem Mahl eine zusätzliche Bedeutung gegeben: Er bezeichnete sich selbst als «Speise für die Seinen». Er forderte die Jünger dazu auf, von «seinem Leib» zu essen und von «seinem Blut» zu trinken, als er ihnen das Brot und den Weinkelch gab. Er begründete das Sakrament, das wir in jeder Liturgie in seinem Namen und in seinem Auftrag feiern; die Eucharistie.

Während sich die Israeliten beim Seder-mahl ihrer Geschichte mit Gott vergewissern, feiern wir Christen in jeder Eucharistiefeier die Präsenz Christi. Wenn wir zur Kommunion gehen, um die Eucharistie zu empfangen, verbinden wir uns mit dem Leib Christi. Dies führt zu einer Umgestaltung des gesamten Lebens: Als Teil des Leibes Christi steht Jesu Denken und Handeln im Vordergrund und unser eigenes Leben gleicht sich vermehrt dem als exemplarisch verstandenen Leben Jesu Christi an. Das ist ein geistlicher Vorgang, der mit den Sinnen kaum oder nicht wahrgenommen wird.

Zugleich werden wir durch die Feier der Eucharistie mit unseren Geschwistern im Glauben enger verbunden.

Der Geist weht, wo er will

An Pfingsten wurde der Geist Gottes allen Gläubigen zuteil. Ein Geschehen, das noch schwieriger festzumachen ist als die Eucharistie. Unsere Logik hindert uns daran, die Wirkkraft des Geistes dort zu erkennen, wo sie sich in scheinbaren Widersprüchen äussert – gerade innerhalb der Kirche. Dabei ist es durchaus denkbar, dass sich in den unterschiedlichen Positionen jeweils etwas von der bewegenden Kraft des göttlichen Geistes manifestiert.

Aus einer übergeordneten Schau können wir vielleicht ahnen, dass scheinbare Widersprüche und scheinbare Gegensätze sich auflösen. *Sub specie aeternitatis* – unter dem Blick Gottes – können Spannungen und gegenteilige Ansichten durchaus ein Ausdruck des lebendigen Geistes Gottes sein.

Wir wissen: Christus ist in den Himmel aufgefahren und der Heilige Geist ist zu uns Menschen gekommen. Es ist unsere Aufgabe, diese Gewissheit in unseren Herzen lebendig zu halten. Sei es durch das persönliche stille Gebet, sei es durch den Empfang der Eucharistie oder durch die gemeinsame Feier der Liturgie ... Wir vermögen die Pläne Gottes nicht zu erkennen, aber wir dürfen sicher sein: Unter seinen Flügeln sind wir sicher geborgen. (sc)

IM GARTEN DER ERSTEN LIEBE

Der erste Mensch wurde in einen Garten gesetzt - dieses Bild erzählt uns viel über die Liebe und über Gott.

Mitten im Mai. Glückselig, wer einen Garten hat! Es grünt, es blüht, der richtige Ort, sich am Leben zu freuen. Trotz allem was uns Sorgen macht. Trotz aller Friedlosigkeit auf Erden. Ein Ort der Liebe. Ja sogar ein Ort der allerersten Liebe. Das bestätigt uns das Buch Genesis, das erste Buch der Bibel (Gen 2,8). Dort steht:

*Dann pflanzte Gott in Eden, im Osten,
einen Garten und setzte dorthin
den Menschen, den er geformt hat.*

Der erste Mensch stolpert nicht einfach irgendwo ins Leben, wo er sich mühsam zurechtfinden muss. Nein, schon in den ersten Augenblicken seines Daseins erlebt er sich eingebettet im Gar-



ten der Liebe. Der grosse Liebende ist Gott. Er hat den Menschen zuerst geliebt.

Nachdem das Schöpfungswerk weitergeht, sieht Gott ein, dass der mit Liebesfähigkeit ausgestattete Adam ein liebesfähiges Gegenüber braucht: Eva! (Gen 2,21–23) Jetzt ist die Welt für alle Beteiligten in Ordnung: ein Paradies!

Liebe in Freiheit

Wo die Liebe das Sagen hat, da ist Freiheit. Wenn ich einen Menschen wirklich liebe, dann zwingt ich ihn zu nichts. Ich sage ihm höchstens: «Vorsicht, hier könntest du stolpern!» So war es auch im Garten der ersten Liebe.

Gott hatte das Menschenpaar aufmerksam gemacht, dass die Früchte eines ganz bestimmten Baumes ihnen nicht guttun würden. Doch der Baum war eine Augenweide, und der Genuss der Frucht könnte sie beide gewiss nur klüger machen, meinten sie. Weil das erste Menschenpaar die Freiheit in sich trug, Gottes Empfehlungen zu

befolgen oder auch nicht, entschieden sich die beiden, die Empfehlung zu missachten. Und so verloren sie alles, was ihnen geschenkt worden war. Wirklich alles? (Gen 3,7) Es gingen ihnen die Augen auf, sagt der Text. Jedoch erlebten sie sich in einem Gefühl tiefer Scham. Nackt voreinander und vor Gott, dem grossen Liebhaber.

Die wahre Liebe nimmt ihr Geschenk nie ganz zurück. Um die Scham der ersten Menschen zu mildern, fertigt Gott mit eigener Hand für Adam und seine Frau Röcke aus Fellen (Gen 3,21). Eine Äusserlichkeit und gleichzeitig eine so menschliche Zuwendung von göttlicher Seite. Das eigentliche Geschenk aber, das Gott dem Menschen hinterlässt, ist die starke Spur seiner Liebe in ihren Herzen. Das Paradies müssen sie verlassen. Was sie unverlierbar mitnehmen, ist die Fähigkeit zu lieben und die Sehnsucht nach dem Garten der Freiheit, wo Gott immer noch im Abendwind einhergeht. Ganz leise.

Sr. Ingrid Grave OP, Ilanz



«ZUKUNFT GESTALTEN – TROTZDEM!»

Das diesjährige Forum für Soziale Arbeit und Diakonie wird erstmals von beiden Bündner Landeskirchen organisiert und findet am Samstag, 25. Mai, statt.

«Zukunft gestalten – trotzdem!» – dies ist das Motto des diesjährigen Forums für Soziale Arbeit und Diakonie. Der Anlass wird erstmals von beiden Bündner Landeskirchen gemeinsam organisiert. Am Samstag, 25. Mai, präsentiert sich das Forum als Marktplatz mit rund 40 Bündner Fachorganisationen aus den Bereichen Soziale Arbeit und Diakonie, einem Auftritt des Kabarettisten Luca Maurizio und einem anschliessendem Podiumsgespräch. Staatliche, kirchliche und gemeinnützige Organisationen stellen sich der interessierten Öffentlichkeit vor und bieten so Gelegenheit zum Austausch und für Informationen.

Möglichkeit zur Vernetzung

Das Forum dient zur Vernetzung von Fachstellen und Interessierten, insbesondere von kirchlichen Mitarbeitenden oder Freiwilligen, die sich im sozialen bzw. diakonischen Bereich informieren und engagieren möchten. In einem Podiumsgespräch beleuchten die Podiumsteilnehmenden die Frage «Brauchen wir eine Gesellschaft, die füreinander

der sorgt?». Im Podium diskutieren: Peter Peyer (Regierungsrat), Diego Deplazes (Geschäftsführer Rotes Kreuz Graubünden), Margrit Meier (PDGR, Betriebsleiterin Ambulatorium Neumühle), Thomas Müller (Evangelisch-reformierte Landeskirche, Dekan und Pfarrer), Alois Kappeler (Betroffener), Melanie Salis (Moderation). Ein Team der Plankis Stiftung sorgt für die Verpflegung und verkauft Getränke, Mittagessen, Kaffee, Tee und Süssgebäck.

Programm

10 Uhr Türöffnung, 11 Uhr Begrüssung, 11.30 Uhr erster moderierter Stammtisch, Mittagspause, 13.30 Uhr kabarettistische Überleitung (Aula Schulhaus Florentini), 14 Uhr Podiumsgespräch, 15 Uhr zweiter moderierter Stammtisch

Eric Petrini

Samstag, 25. Mai 2024, «Zukunft gestalten – trotzdem!», Forum für Soziale Arbeit und Diakonie, von 11 bis 16 Uhr, Comanderzentrum Chur (Sennensteinstrasse 28, 7000 Chur)

AGENDA IM MAI

SCHAMS - AVERS - RHEINWALD



*Es gibt keine grössere Kraft
als die Liebe – sie überwindet Hass
wie Licht die Finsternis.
(Pastor Martin Luther King)*

**Kath. Pfarrramt
Klaus Rohrer**

Telefon 079 221 78 09
Veia Tranter Flimma 6
7440 Andeer

Homepage

www.kath-andeer-spluegen.ch

E-Mail

fatimakirche@mail.ch

**Kirchgemeindepräsidentin und
Messmerin Kirche Christkönig
Frau Pia Camastral**

Telefon 081 664 14 88

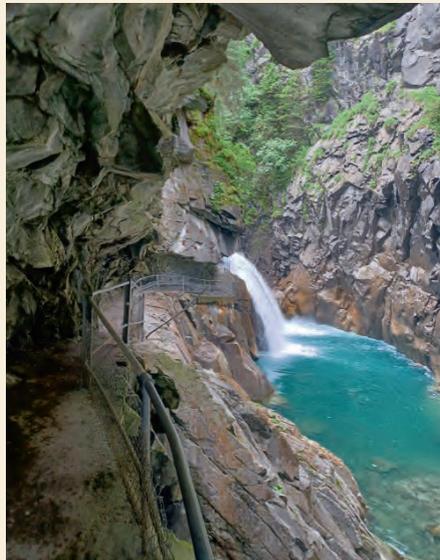
**Mesmerin Fatimakirche
Frau Christina Clopath**

Telefon 079 684 05 66

radio gloria.CH
GOTT IST LIEBE

Gottesdienste, die mit einem *
gekennzeichnet sind, werden bei
Radio Gloria live übertragen.

Andeer



Donnerstag, 2. Mai

17.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 3. Mai

19.00 Uhr Eucharistiefeier

Samstag, 4. Mai

08.45 Uhr Herz-Maria-Samstag:
Rosenkranz/Aussetzung,
Eucharistiefeier

Sechster Ostersonntag

Sonntag, 5. Mai

09.00 Uhr Eucharistiefeier,
wir denken besonders an:
Luzi Bühler
Josef Niederberger
Ulrich und Lina Parzeller
Johanna Camenisch
19.00 Uhr Rosenkranz

Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 9. Mai

09.00 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 10. Mai

19.00 Uhr Eucharistiefeier

Siebter Ostersonntag

Sonntag, 12. Mai

09.00 Uhr Eucharistiefeier
13.30 Uhr Pilgertagesdienst

Montag, 13. Mai

10.30 Uhr Messe mit unserem
Bischof
Wallfahrt der Jungpriester

Donnerstag, 16. Mai

17.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 17. Mai

19.00 Uhr Eucharistiefeier

Pfingsten

Sonntag, 19. Mai

09.00 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 20. Mai

09.00 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 23. Mai

17.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 24. Mai

19.00 Uhr Eucharistiefeier

Dreifaltigkeitssonntag

Sonntag, 26. Mai

09.00 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Rosenkranz

Splügen



Sonntag, 5. Mai

11.00 Uhr Eucharistiefeier,
wir denken besonders an:
Willi Mainetti

Sonntag, 12. Mai

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Mai

11.00 Uhr Eucharistiefeier



Feier der Firmung

Am Samstag, 23. März, erhielten in Andeer folgende Jugendlichen das Sakrament der Firmung:

- Carolina Antunes
- Francisco Silva Rafael
- Gianna Brand
- Guilherme Costa
- Isabel Gemperle
- Lara Fasolini
- Leticia Silva Rafael
- Luca Fasolini
- Rodrigo Teixeira
- Romeo Wilhelm
- Sereina Bänninger
- Sophie Lombardini
- Valentino Zimmermann
- Viviana Costa



Die Feier war sehr eindrücklich und bleibt mir und den Jugendlichen sicher noch länger in Erinnerung.

Die Predigtgedanken von Peter Camenzind über das Gesetz des Stärkeren, das die Geschichte des Universums zu durchziehen scheint, und das Gesetz der Liebe, welches uns vor allem Jesus ans Herz legt und mit seiner Hilfe auch ermöglicht, fanden unser aller Interesse und bleiben uns sicher im Herzen eingepägt.



Den Jugendlichen mit ihren Familien möchten wir von Herzen danken! Wir alle wissen, dass es in der heutigen Zeit nicht immer einfach ist und eine grosse Herausforderung darstellen kann, Kinder und Jugendliche im Leben/Glauben zu begleiten.



Beidseitig vom Text finden Sie Fotos von der Firmung, jene von der Erstkommunion folgen in der nächsten Ausgabe.



Gerne wollen wir unsere Jugendlichen weiterhin im Gebet begleiten.

Mit meinen besten Glück- und Segenswünschen

Klaus Rohrer



**THISIS – SILS I. D. –
MASEIN – FLERDEN –
URMEIN –
TSCHAPPINA –
PORTEIN**

www.kath-thusis.ch



«Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.» Ps 23,1

Pfarrei Guthirt
Katholisches Pfarramt Thusis
Neue Kirchstrasse 2
7430 Thusis
Telefon 081 651 12 77

Pfarradministrator
Pfarrer Klaus Rohrer
Telefon 079 221 78 09

**Pfarreikoordinator/
Religionspädagoge**
Jilan Chelemben
Telefon 081 651 12 77
jilanchelemben@kath-thusis.ch

Verwaltung
Petra Battaglia
Bürozeiten
Montag ganzer Tag und
Donnerstagvormittag
info@kath-thusis.ch
Telefon 081 651 12 77

Vermietung Kirchgemeindesaal
vermietung@kath-thusis.ch

Mesmerin
Imelda Knellwolf

Katholische Kirchgemeinde Thusis
Präsident
Michael Marugg

Impuls des Monats

Gebet am Fenster

Wer an ein Fenster tritt, will den Ausblick, den Weitblick. Deshalb ist für mich das Fenster auch ein gut geeigneter Ort zum Beten.

Wenn ich morgens, abends oder nachts an das Fenster meines Schlafzimmers gehe, empfinde ich oft schon das Öffnen als ein Gebet: Ich öffne mich für die unendliche Weite.

Ich lasse das Licht auf mich wirken – ganz gleich, ob es in strahlender Morgensonne, gefiltert durch Wolken oder im Funkeln weniger Sterne an mich herankommt. Eine Gebetsecke haben nur wenige, aber ein Fenster, wo man kurz Ausschau halten kann, haben wir fast alle.

Gerhard Dane



Gottesdienste und Anlässe



Marienandacht

Mittwoch, 1. Mai
17.00 Uhr Andacht, anschliessend
Café complet

6. Sonntag der Osterzeit

Kollekte: Weltjugendtag
Sonntag, 5. Mai
10.30 Uhr Wortgottesfeier

Christi Himmelfahrt

Kollekte: Stiftung Theodora
Donnerstag, 9. Mai
10.30 Uhr Eucharistiefeier

7. Sonntag der Osterzeit

Öffentliches Ja der Firmanden

Kollekte: Brücke – Le Pont
Sonntag, 12. Mai
10.30 Uhr Wortgottesfeier

Pfingsten

Kollekte: Franziskanische Gassenarbeit
Sonntag, 19. Mai
10.30 Uhr Wortgottesfeier,
musikalische Begleitung
Tagstein Musikanten

Marienandacht

Mittwoch, 22. Mai
17.00 Uhr Andacht, anschliessend
Café complet

Dreifaltigkeitssonntag

Kollekte: für die Arbeit der Kirche in den Medien (Medien Sonntag)
Sonntag, 26. Mai
10.30 Uhr Eucharistiefeier
Wir gedenken Luzia Esposito
und Carlo Stampa,
Anna Beer-Huser,
anschliessend Kirchen-
kaffee

Mittwoch, 29. Mai

15.15 Uhr Wortgottesfeier im
Altersheim

Mitteilungen**Josef der Arbeiter**

Der Monat Mai ist zwar Maria gewidmet, aber schon am ersten Tag des Monats steht ein Mann im Fokus – der heilige Josef. Seit 1955 ist der Arbeiterkampftag auch der Gedenktag von Josef, dem Arbeiter.

Gebet um die Fürsprache Josef des Arbeiters

Gott, du Schöpfer der Welt,
du hast den Menschen
zum Schaffen und Wirken bestimmt.
Auf die Fürsprache unseres Schutz-
patrons, des heiligen Josef,
der mit seiner Hände Arbeit
die Heilige Familie ernährte,
gib uns Kraft und Ausdauer,
damit wir deinen Auftrag auf Erden
erfüllen und so den verheissenen Lohn
empfangen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.
Tagesgebet vom 1. Mai

Ministranten

Sie haben die beiden schon mal in einem Gottesdienst gesehen. Seit März dürfen wir mit zwei neuen Ministranten rechnen.

Brian Yonas und Tiago Macedo, beide Schüler der 5. Klasse, haben sich für den Ministrantendienst in unserer Pfarrei entschieden.

Vielen Dank den Jungs und auch ihren Eltern für deren Unterstützung. Mögen sie immer Freude an diesem besonderen Dienst in der Kirche erleben.

Plauder-Café

Der nächste Termin ist **am Freitag, 31. Mai, von 9 bis 10.30 Uhr**. Es ist keine Anmeldung nötig, kommen Sie einfach mal vorbei und geniessen Sie einen guten Kaffee in guter Gesellschaft. Eines ist sicher – gelacht wird immer!

Erstkommunion

Am Weissen Sonntag war es so weit. Das längst erwartete Fest fand endlich statt. Acht Kinder unserer Pfarrei durften ihre Erstkommunion feiern. Vielen Dank an die Musikgesellschaft Thusis unter der Leitung von Gian Reto Trepp für die musikalische Begleitung.

Unsere diesjährigen Erstkommunikanten:
Ivo Miguel Lopes Nunes
Giovanni Rocco
Ruben Luciano Vieira Carvalo
Bryan Dias Oliveira
Ricardo Abreu Seabra
Veronica Pipitone
Lenja Tiefenthal
Maris Kloter

Danke

Per Ende April 2024 verlässt uns Georg Heinz in Richtung Rheinwald. Mehr als ein Jahr war er unser «Troubleshooter» in allen Belangen. Ob bei einem Pumpendefekt, einer stromlosen Leitung, Fahnenaufhängung, defekten Heizung oder bei der Erfüllung der unterschiedlichsten Bedürfnisse unserer Saalmieter, stets löste er die anstehenden Probleme gekonnt und zuverlässig. Für den Kirchgemeindevorstand galt er als verlässliche Stütze. Der Kirchgemeindevorstand dankt ihm für sein Engagement in unserem Betrieb und wünscht ihm für den weiteren Weg alles Gute. Georg, wir haben deinen Dienst bei uns geschätzt.

Willkommen

Der Vorstand ist erfreut, dass mit Brigitte Karrer eine uns bekannte Person ab Mai 2024 wieder für unsere Kirchgemeinde tätig ist. Wir konnten sie als Aushilfsmesmerin gewinnen. Für Brigitte ist der Dienst bei und für uns eine Erfüllung, eine Berufung. So sind wir überzeugt, dass mit dem Duo Imelda Knellwolf und Brigitte Karrer ein

verlässliches und eingespieltes Team den Mesmerdienst verantwortet. Ein herzliches Willkommen zurück in unserer Gemeinschaft, und wir wünschen ihr viele interessante Begegnungen und Erfüllung bei der Berufsausübung.

Durch den Wegfall unseres Hauswartes musste auch der technische Dienst für die Liegenschaften und die Umgebungspflege neu organisiert werden. So heissen wir Elsbeth Müller-Haerle, Andreas Haerle und Heinz Knellwolf im Team der Kirchgemeinde willkommen. Der Vorstand ist überzeugt, dass auch mit der neuen Aufstellung die Dienstleistungen effizient und lückenlos funktionieren.

Kirchgemeindeversammlung

Die Kirchgemeindeversammlung zur Rechnungslegung findet **am Mittwoch, 5. Juni, um 19.30 Uhr** im Kirchgemeindegemeinschaftssaal statt. Traktandenliste und Unterlagen zur Versammlung werden fristgerecht publiziert. Der Vorstand freut sich auf eine rege Teilnahme und den gemeinsamen Austausch.

CAZIS

Pfarramt St. Peter und Paul Cazis

Oberdorf 10, 7408 Cazis
Telefon 081 651 12 65
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Sprechzeiten Pfarrbüro

Freitags ab 9.30 Uhr
nach Vereinbarung

Peter Miksch, Pfarrer

Italienische Strasse 21
7421 Summaprada
Mobile 079 313 24 68
peter.miksch@gmx.ch

Mesmerinnen

Pia Kienast, Mobile 076 389 11 70
Sandra Lauffer, Mobile 079 466 48 20

Kath. Kirchgemeinde Cazis

Brigitta Marranchelli, Summaprada
Telefon 081 651 43 60
Fax 081 651 43 18
bmarranchelli@bluewin.ch
www.kathkgcazis.ch

Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit dem 1. Mai beginnt der sogenannte Wonnemonat. Es ist bei uns eine schöne Tradition, jeweils am Dienstagabend um 19.30 Uhr in der Kapelle St. Wendelin die beliebten Maiandachten zu halten.

Heuer begehen wir im Mai auch Auf-
fahrt mit den vorausgehenden zwei
Bitttagen, Pfingsten und den Dreifaltig-
keitssonntag.

Euch/Ihnen allen einen gesegneten und
frohen Monat Mai und alles Gute!

Euer/Ihr Pfarrer Peter Miksch

Gottesdienste

Mittwoch, 1. Mai

16.00 Uhr HI. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 2. Mai

Gebetstag um geistliche/kirchliche Berufe

09.00 Uhr HI. Messe

Freitag, 3. Mai

Herz-Jesu-Freitag Philippus und Jakobus, Apostel

18.00 Uhr Aussetzung, Rosenkranz,
Beichtgelegenheit

19.00 Uhr HI. Messe

6. Sonntag der Osterzeit «Vocem jucunditatis»

*Kollekte für den Blumenschmuck
am Maialtar*

Samstag, 4. Mai

Herz-Mariä-Samstag

18.00 Uhr Beichtgelegenheit

18.30 Uhr Eucharistiefeier für Leo
Fuchs-Rizzi

Sonntag, 5. Mai

09.30 Uhr HI. Messe für Irma und
Hans Huber-Andreoli

12.15 Uhr Taufe (Familie Berni)

Montag, 6. Mai

1. BITTTAG

18.30 Uhr Bittmesse in der Kirche
St. Martin mit Flurprozession
und Wettersegen

Dienstag, 7. Mai

19.30 Uhr Maiandacht
(Kapelle St. Wendelin)

Mittwoch, 8. Mai

2. BITTTAG

18.30 Uhr Bittmesse in der Pfarr-
kirche mit Flurprozession
und Wettersegen

Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 9. Mai

09.30 Uhr Eucharistiefeier vom Fest

Sonntag, 12. Mai

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 13. Mai

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 14. Mai

19.30 Uhr Maiandacht
(Kapelle St. Wendelin)

Mittwoch, 15. Mai

16.00 Uhr HI. Messe (Heim St. Martin)

17.00 Uhr Dankgottesdienst der
Erstkommunionkinder und
ihrer Familien

Donnerstag, 16. Mai

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Pfingsten

Samstag, 18. Mai

18.30 Uhr HI. Messe für Beno und
Adrienne Fontana-Jaeger

Sonntag, 19. Mai

09.30 Uhr Festliche Eucharistiefeier

Montag, 20. Mai

Maria, Mutter der Kirche

09.30 Uhr HI. Messe mit Pfr. Dieter
Kaufmann (ohne Predigt,
mit Orgelspiel)

Dienstag, 21. Mai

19.30 Uhr Maiandacht
(Kapelle St. Wendelin)

Mittwoch, 22. Mai

18.30 Uhr Eucharistiefeier für
Josefa Casanova-Monn

Donnerstag, 23. Mai

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 24. Mai

14.00 Uhr «Zäme fiire» – ökume-
nische Kleinkinderfeier
(Pfrundhaus)

Dreifaltigkeitssonntag

*1. Kollekte für das Priesterseminar und
die Theologische Hochschule Chur*

Samstag, 25. Mai

18.00 Uhr Beichtgelegenheit

18.30 Uhr Eucharistiefeier für Anna
und Alfred Brot-Rizzi

Sonntag, 26. Mai

09.15 Uhr Kids Club (Pfrundhaus)

09.30 Uhr Eucharistiefeier mit Taufe
(Familie Schircks)

Montag, 27. Mai

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 28. Mai

19.30 Uhr Maiandacht
(Kapelle St. Wendelin)

Mittwoch, 29. Mai

16.00 Uhr Gottesdienst im Heim
St. Martin

Donnerstag, 30. Mai

06.30 Uhr Eucharistiefeier (Kloster)

Freitag, 31. Mai

18.30 Uhr Hl. Messe zum Abschluss des Marienmonats Mai in der Kapelle Luvreu

Werktagsgottesdienste (soweit nicht anders angegeben):
 Rosenkranz: am Montag um 17 Uhr.
 Maiandacht jeden Dienstag um 19.30 Uhr in St. Wendelin. Hl. Messe im Heim St. Martin alle 14 Tage jeweils am Mittwoch um 16 Uhr.
 Donnerstags um 9 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche. Beachten Sie für zusätzliche Gottesdienste und kurzfristige Änderungen bitte die Angaben im «Pöschli», in den beiden Anschlagkästen, auf unserer Webseite www.kathkgcazis.ch sowie die Mitteilungen am Ende der Gottesdienste.

Mitteilungen**Todesfall****Pius Lang**

* 03.07.1942 † 29.02.2024

Die Urnenbeisetzung auf unserem Friedhof mit anschliessendem Trauergottesdienst hat am Samstag nach Ostern am 6. April stattgefunden. Er ruhe in Gottes ewigem Frieden.

Maiandachten

Ab Dienstag, 7. Mai, einmal wöchentlich jeweils **um 19.30 Uhr** mit den Dominikanerinnen in der Kapelle St. Wendelin. Herzliche Einladung an alle!

Bitttage vor Christi Himmelfahrt

Heuer findet **am Montag** vor Auffahrt, **am 6. Mai**, in der Kirche St. Martin und **am Mittwoch, 8. Mai**, in der Pfarrkirche jeweils **um 18.30 Uhr** die Bittmesse mit anschliessendem Bittgang (Flurprozession) statt. Bei Regenwetter beten wir stattdessen in der jeweiligen Kirche.

Kollekte/Spende für Blumen

Wer im Monat Mai für den Blumenschmuck in unserer Kirche, besonders am Marienaltar, spenden will, kann dies am 4./5. Mai tun (Kollekte/Kirchenopfer).

**Zäme fiire – ökumenische Kleinkinderfeier**

Am Freitag, 24. Mai, um 14 Uhr im Pfrundhaus. Wir werden «zäme» singen, beten, basteln und eine Geschichte hören. Linda, Priska und Sandra freuen sich auf euren Besuch!

Rückblick**Erstkommunionfeier am Weissen Sonntag, 7. April**

Es war eine rundum gelungene, sehr schöne Feier. Auch Petrus gab wettermässig sein Bestes, und so konnte der anschliessende Apéro im Freien stattfinden. An dieser Stelle vielen lieben Dank an alle, die zum Gelingen dieses grossen Festes beigetragen haben.

**Gottesdienste im Dominikanerinnenkloster Cazis****Samstag/Sonntag**

07.00 Uhr Heilige Messe
 17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)

Montag

17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)
 19.15 Uhr Heilige Messe

Dienstag bis Freitag

06.30 Uhr Heilige Messe
 17.30 Uhr Vesper (Abendgebet)

Donnerstag

14.00 bis 17.30 Uhr Eucharistische Anbetung

Freitag

15.00 Uhr Barmherzigkeitsrosenkranz

Bitttage und Christi Himmelfahrt

An den drei Bitttagen vor Christi Himmelfahrt halten wir zu Beginn des Gottesdienstes jeweils eine kleine Prozession.

Christi Himmelfahrt**Donnerstag, 18. Mai**

07.00 Uhr Heilige Messe
 17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)
 Die eucharistische Anbetung am Nachmittag entfällt.

Pfingstmontag, 29. Mai

07.00 Uhr Heilige Messe
 17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)

Maiandachten

In der Kapelle St. Wendelin mit den Dominikanerinnen **am Dienstag, 7./14./21./28. Mai, jeweils um 19.30 Uhr.**

Frauentreff

Freitag, 17. Mai, 9.30 bis 11 Uhr
 Wir bitten um Anmeldung bis 13. Mai: sr.m.aurelia@hotmail.com oder Telefon 081 632 30 65.

Bibelteilen

Freitag, 17. Mai, 16 bis 17 Uhr
 Bitte anmelden: sr.benedicta@kloster-cazis.ch

DOMLESCHG



Kirchgemeinde Domleschg

Zuständig für die politischen Gemeinden Domleschg, Rothenbrunnen, Fürstenau und Scharans.

Pfarrer Peter Miksch

Italienische Str. 21
7421 Summaprada
Telefon 081 651 12 65
Mobile 079 313 24 68
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Meldungen

Taufen, Trauungen:

Pfarrer Peter Miksch

Todesfälle: Pfarrer Peter Miksch und Gemeinde Domleschg

Kirchgemeindepäsident Domleschg

Norbert Simoness

Telefon 081 655 13 72

Katechet/Innen

Claudia Schmid, US/MS

Telefon 081 655 21 72

Adrian Bachmann, US/MS/OS

Telefon 081 630 12 78

Priska Bieler, US

Telefon 078 620 97 52

Sekretariat/Pfarreiblatt/

Liturgiegruppe

Adrian Bachmann

Telefon 081 630 12 78

Grusswort

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der Monat Mai ist besonders der Mutter Jesu geweiht. Es trifft sich ausgezeichnet, dass der Kirchenchor Concordia am Pfingstsonntag die berühmte Krönungsmesse in der Tomilser Pfarrkirche Mariä Krönung darbietet. Auch wenn Mozart die Messe nicht wirklich für die Krönung des Gnadenbildes von Maria Plain bei Salzburg komponiert hat, passt sie doch wunderbar hierher. Kommen Sie zahlreich zu diesem Gottesdienst und ans Konzert am folgenden Dreifaltigkeitssonntag. Es lohnt sich garantiert.

Auf baldiges Wiedersehen

Euer/Ihr Pfr. Peter Miksch

Gottesdienste/Anlässe

6. Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 5. Mai

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Rodels (Pfr. Miksch)
Jahresgedächtnis für Christian Giger
Musikalische Umrahmung durch Zithertrio Capricorn

Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 9. Mai

11.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Victor/Tomils (Pfr. Miksch)
Unter Mitwirkung des Kirchenchors, anschliessend Tischgemeinschaft bei Grillwürsten und Getränken

7. Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 12. Mai

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Paspels (Pfr. Miksch)
Gedächtnisgottesdienst für Franz Scherrer-Brunner
Johanna Decasper-Simoness
Jrena Deflorin-Casaulta
Annina Catharina Tanno-Riedi
Betty Caderas-Brunner
Lidwina Raguth-Riedi
Musikalische Begleitung mit Flötenklängen

Samstag, 18. Mai

17.00 Uhr Eucharistiefeier in Almens (Pfr. Miksch)

Pfingsten

Kollekte für den Kirchenchor Concordia Ausserdomleschg

Sonntag, 19. Mai

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Tomils (Pfr. Miksch)
Unter Mitwirkung des Kirchenchors, anschliessend Umtrunk im Pfrundstall

Dreifaltigkeitssonntag

Kollekte: Für die Arbeit der Kirchen in den Medien

Sonntag, 26. Mai

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Rodels (Pfr. Miksch)
Gedächtnisgottesdienst für Alois und Paulina Manetsch-Berni
Norma Lafranci

Mitteilungen

Auffahrtsgottesdienst in der Kapelle St. Victor

Der Kirchenchor Concordia Ausserdomleschg singt an Auffahrt, 9. Mai, um 11 Uhr bei der Kapelle St. Victor in Tomils unter der Leitung von Rico Caviezel Teile aus «Juchzet und singed» von Peter Roth. Die Musik dieser Toggenburger Messe spannt einen Bogen von der Hoffnung auf eine friedliche Welt (im Introitus) über den Jubel der Engel (Gloria) und ein bodenständiges Sanctus bis zum innigen Gesang im Agnus Dei, um im Schlusschor wieder mit freudigen Klängen abzuschliessen. Der Kirchenchor Concordia wird von einer speziellen instrumentalen Besetzung begleitet: Peter Just (Akkordeon), Josias Just und Peter Vasella (Klarinetten) und Marianne van Wijnkoop (Cello). Der Komponist Peter Roth wünscht sich, dass seine Musik in den Herzen der singenden und zuhörenden Menschen ein Gefühl der Verbundenheit über Grenzen zwischen Konfessionen, Religionen und Kulturen hinweg weckt. Möge sein Wunsch im kommenden Auffahrtsgottesdienst in Erfüllung gehen! Im Anschluss an den Gottesdienst bietet sich die Gelegenheit, bei Getränken und Feinem vom Grill noch etwas zu verweilen und die Gemeinschaft zu pflegen. Pfarrer Peter Miksch, die Kirchgemeinde, der Kirchenchor und die Musikanten freuen sich, den Gottesdienst an diesem wunderbaren Ort unterhalb des Schlosses Ortenstein mit Ihnen zu feiern. (kc)

Pfingstgottesdienst mit Mozarts Krönungsmesse

Am Pfingstgottesdienst, 19. Mai, um 11 Uhr in der Kirche Tomils wird mit einem der bekanntesten geistlichen Werke Mozarts, der Krönungsmesse in C für Soli, Chor, Oboen, Hörner, Trompeten, Posaunen, Fagott, Pauken und Orgel ein festlicher Glanz verliehen.

Charakteristisch für diese Messe sind die sinfonischen Elemente. Solostimmen und Chor werden sehr deutlich voneinander getrennt. Mozart komponierte diese Messe mit 23 Jahren, und sie wurde mit grosser Wahrscheinlichkeit an Ostern, am 4. April 1779 im Dom zu Salzburg uraufgeführt.

Die Solopartien übernehmen die junge, einheimische Maura Wesseling (Sopran), Gianna Lunardi (Alt), Christoph Waltle (Tenor), Martin Roth (Bass), Karl Kaiser (Continuo). Leitung Rico Caviezel. Die Kollekte wird zugunsten des Kirchenchores für die Finanzierung der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste aufgenommen, herzlichen Dank für Ihre wertvolle Spende! Pfarrer Peter Miksch, Rico Caviezel und alle Mitwirkenden laden Sie herzlich ein und freuen sich, mit Ihnen diesen eindrücklichen Gottesdienst am Pfingstsonntag zu feiern. (kc)



Der Kirchenchor Concordia Ausserdomleschg anlässlich des Konzerts vom 14. Januar.

Konzert mit der Krönungsmesse Sonntag, 26. Mai, 17 Uhr in der Kirche Tomils

Zum Abschluss des 50-Jahr-Jubiläum wird die Krönungsmesse nochmals erklingen. Weiter steht das «Sancta Maria, mater Dei» KV 273, die Fantasie in f-Moll, KV 594 «für ein Orgelwerk in einer Uhr», von Mozart auf dem Programm. An der Orgel: Andra Kuratle. Das Konzert eröffnen wir mit Chor Nr. 11 «Siehe, wir preisen selig» und Chor Nr. 43 «Sehet, welch eine Liebe» aus dem «Paulus» von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Wir danken allen, die uns in unserem Jubiläumsjahr unterstützt und zum Gelingen von insgesamt zwölf Programmpunkten beigetragen haben. (kc)

Gemeinsame Anlässe im Mai



Dienstag, 7. Mai, um 19.30 Uhr im StALL für ALL Tomils

«Gottes Wort – im Alltag» Offener Gedankenaustausch zu einem Bibeltext. Keine Vorkenntnisse notwendig, aber Neugier und Interesse dafür, was Bibeltexte mit dem eigenen Leben zu tun haben.

Mittwoch, 15. Mai, 10 Uhr im Schulhaus Feldis

«Uf a Kafi mit ...» Gemütliche Begegnungen bei Kaffee und Zopf.

Freitag, 24. Mai, ab 17.30 Uhr im Pfrundstall Tomils StALL für ALL
«Frytigs-Bier» Gemeinsam den Start ins Wochenende «feiern» mit der Möglichkeit, selbst mitgebrachtes Grillgut zu grillieren.

Mittwoch, 29. Mai, 19.30 Uhr im Pfarrhauskeller Scharans

«Gott und die Welt – im Alltag» Gesprächsabend über die Konfessionsgrenzen hinweg zum Thema «zweite Chance». (ab)

Rückblick

«Osterfreude verschenken»

Nach dem erfolgreichen Osternestli basteln vom letzten Jahr, trafen sich dieses Jahr am Karsamstag 20 Kinder, z. T. von ihren Eltern begleitet, zum Gestalten von Ostergrusskarten im StALL für ALL Tomils. Es wurde geschnitten, geklebt, gezeichnet, gemalt und genäht, «was das Zeug hält». Und so entstanden zahlreiche bunte, fantasievolle und wunderschöne, kreative Osterkarten, mit denen die Kinder in ihrem Umfeld zu Ostern Freude verschenken konnten. (ab)



Impression vom Osterbasteln im StALL für ALL.

WALLEFAHRT NACH EINSIEDELN

Das Hilfswerk Kirche in Not (ACN) lädt am Sonntag, 26. Mai, zur Wallfahrt in die Benediktinerabtei Maria Einsiedeln ein.



Bei der diesjährigen Wallfahrt nach Einsiedeln wird Abt Dr. Nikodemus Schnabel OSB aus Jerusalem zu Gast sein: Hauptzelebrant im Pontifikalamt um 9.30 Uhr sowie Gesprächsteilnehmer der Podiumsdiskussion «Heiliges Land – Christen zwischen den Fronten: Veränderung in Gesellschaft und Kirche» am Nachmittag. Nach der Messe sind alle zum Mittagessen eingeladen (Anmeldung erforderlich).

Seit dem 7. Oktober 2023 herrscht wieder offener Krieg im Heiligen Land. Die christliche Minderheit gerät dabei zwischen die Fronten und wird oftmals vergessen. Palästinenser – Muslime und Christen – werden zunehmend an den Rand

gedrängt. Christen sind immer massiverer Gewalt durch ultra-orthodoxe jüdische und islamistische Fundamentalisten ausgeliefert.

Das Leben wird für Christen im Heiligen Land jeden Tag gefährlicher. Abt Nikodemus wird in Jerusalem praktisch täglich angespuckt. Als er vor 20 Jahren herzog, passierte ihm das vielleicht alle sechs Monate.

Solidarität in Einsiedeln

In der heiligen Messe am 26. Mai wird der Not leidenden Menschen im Heiligen Land gedacht und für Frieden und Versöhnung gebetet. Das Podiumsgespräch soll helfen, die komplexe Situation im Heiligen Land besser zu verstehen. Am Gespräch nehmen teil: Dr. Nikodemus Schnabel OSB, Abt der Dormitio Abtei in Jerusalem, Msgr. Paulus Sati CSsR, Chorbischof und Verantwortlicher für die nationale Kommission für Gerechtigkeit und Frieden in der katholischen Kirche Ägyptens. Moderation: Susanne Brunner, Auslandchefin Radio SRF. Weitere Infos und Anmeldung unter: kirche-in-not.ch (sc)

26. März, 9.30 Uhr Pontifikalamt in der Klosterkirche Einsiedeln, 11.30 Uhr Einladung zum Mittagessen, Kultur- und Kongresszentrum «Zwei Raben» (Anmeldung erforderlich unter www.kirche-in-not.ch bis 8. Mai), 13.30 Uhr Podiumsdiskussion

Am 26. Mai in Einsiedeln zu Gast: Dr. Nikodemus Schnabel OSB, Abt der Dormitio Abtei in Jerusalem.

VITUS HUONDER GESTORBEN

Der emeritierte Bischof von Chur, Vitus Huonder, ist am 3. April gestorben.

Unter Bischof Vitus Huonder (2007–2019) verbrachte das Bistum Chur keine ruhige Zeit. Huonder, der 1942 in Trun zur Welt kam, polarisierte. Während die Mehrheit der Gläubigen im Bistum eine Fortsetzung der Annäherung zwischen dem Bistum und der Landeskirchen erhoffte, die sein Vorgänger im Amt, Amédée Grab OSB, eingeleitet hatte, wurde er von einer Minderheit der Gläubigen als «Wehrturm» des wahren Glaubens geschätzt und geliebt. Nach seiner Emeritierung zog sich Vitus Huonder 2019 ins Institut Sancta

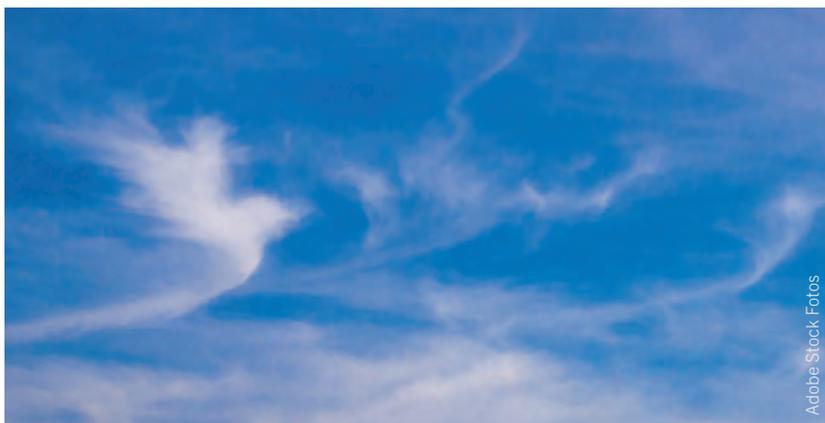
Maria in Wangs, ein Knabeninternat der traditionalistischen Priesterbruderschaft St. Pius X., zurück. Diese ist seit 1975 nicht mehr Teil der römisch-katholischen Kirche und stand mit dieser wiederholt in Konflikt.

Nach einer kurzen, schweren Krankheit ist Vitus Huonder am 3. April 2024 verstorben. Auf seinen ausdrücklichen Wunsch hin wurde er in Ecône VS bestattet, in der Nähe von Marcel Lefebvre, der die Priesterbruderschaft St. Pius X. gegründet hatte. (sc)



LA FIASTA DALLAS MIDADAS?

50 dis suenter Pastgas festivein nus Tschuncheismas, la fiasta dil sogn Spért. Era sch'el ei buca palpabels, lai el anavos fastitgs veseivels en nies mund: niev slontsch e beinenqual midada ella convivenza dils cartents.



Frage 100 Katholiken: «Was ist das Wichtigste in der katholischen Kirche?»

Und sie werden dir antworten: «Das ist die heilige Messe!»

Frage 100 Katholiken: «Was ist das Wichtigste in der Messe?»

Und sie werden dir antworten: «Das ist die Wandlung!»

Sage 100 Katholiken, dass das Wichtigste in der Kirche die Wandlung ist,

und sie werden dir sagen: «Nein! Alles soll so bleiben, wie es ist!»

Quels plaids dil plevon ed autur Lothar Zenetti (1926-2019) expriman ina experientscha ch'ei a biars da nus buca jastra. Cun midadas e surtut midadas d'enzatgei che nus schazegein ed essan disai, vein nus bugen grondas breigias. Ed en quei punct sedifferenzieschan ils giuvens buca dils vegls. Ed ulteriuramein han ins schon giu avon melli onns breigias cun midadas e probabel vegn quei era ad esser el futur aschia! – Midadas ein mulestusas e fan forsa schizun tema ...

Midadas da Tschuncheismas

En ina situaziun plein tema eran era ils apostels suenter la mort da Jesus. Sia mort ha midau tut ed il futur era malguess. Sco la bibla raquenta (Fatgs 2,1-13), ha il sogn Spért purtau la gronda midada. Cun in grond fraccass ed ina ramur giu da tschiel ha el purtau niev slontsch en quella cuminonza tementada. Il sogn Spért ha menau els ord lur letargia e temeletgadat. Ils giuvnals han giu la curascha da bandunar las quater preits

e da purtar la buna nova ora el mund! – Tgi sa sch'ei vess schiglioc dau la Baselgia ...

Midadas ella Baselgia

Sch'ins sefatschenta culla historia dalla Baselgia, lu constatesch' ins ualti spert che la Baselgia era mai ina instituziun steria. Els davos 2'000 onns ha ella midau in pèr gadas sia fatscha. Ed era cheu: midadas vegnan mintgaton nunspitgadamein.

Aschia era cun papa Gion XXIII. Tier sia elecziun igl onn 1958 veva Angelo Giuseppe Roncalli gia 77 onns. Negin spitgava ch'ei detti en siu pontificat grondas midadas. Mo en in mument (per biars fetg surpudent) ha el annunziu il Secund Concil Vatican. El sez capeva quei concil sco ina sort da Tschuncheismas, nua ch'il sogn Spért porti niev slontsch. Silla damonda tgei ch'el spetgi dil concil, duei papa Gion XXIII haver aviart la finiastra da siu biro ed haver detg: «Ch'ei vegni en aria frestga!»

La Baselgia ei vegnida «luftegiada». Per certins memia fetg, per auters memia pauc. Mo veseivel ein las midadas aunc oz e quei surtut ella liturgia. Dumandei inaga ina persuna che sa aunc raquintar co ch'ins ha fatg las messas avon il concil.

Midadas era ozildi?

Ils davos decennis ha la Baselgia fatg las dètgas midadas! Ella ha buca pli la medema impurtonza sco avon onns ed era las persunas che practichesch anunc la cardientscha, vegnan adina pli paucas. Era cheu: ei dat negin star eri. La Baselgia d'antruras vegn buca pli a returnar (era sche certins giavischassen quei). Ella resta sco detg buca per adina la medema, era sche quei fuss per nossa veta e nies mintgadi pli cumadeivel.

Mo en tut quellas midadas, aschia creiel jeu, dat ei tuttina ina constanta: in Diu che regia e dirigia cun siu sogn Spért il mund; in Diu che dat a nus la forza ed era il slontsch necessari dad anflar nossa via en in mund plein midadas!

Marcel Köhle, Glion

UN'ECONOMIA DEL CUORE

A Gerico, Zaccheo, il ricco protagonista del passo nel Vangelo di Luca (19, 1-10), difende e testimonia l'importanza della giustizia e della condivisione dopo essere stato convertito da Gesù. Tutto ciò dopo aver frodato e agito da pubblicano e strozzino per anni.

«Il nostro benessere economico è in costante aumento, ma come risultato noi non siamo più felici» (The Joyless Economy, 1976). Questo asserito di Tibor Scitovsky, economista ungherese naturalizzato americano, introduce alla riflessione sull'incontro di Zaccheo con Gesù e alla sua conversione. Zaccheo era un pubblicano, era ricco, ma certamente non era felice, nonostante avesse denaro e potere. Avrà fatto anche della beneficenza ostentando la sua «falsa bontà» racchiusa in un involucri di egoismo? Dietro il «dare» di molti presunti benefattori si nascondono sovente la soddisfazione del proprio sé e la volontà di sfruttare le persone. Quel che rende autentico il gesto di Zaccheo, invece, è restituire quadruplicato il maltolto e donare la «metà dei propri beni ai poveri» (Lc 19,8). A un tale gesto di giustizia e carità il «capo dei pubblicani» arriva esclusivamente grazie all'incontro con il Maestro, il quale si autoinvita nella sua casa e nella sua esistenza, incrociando i suoi occhi e toccandogli il cuore (Lc 19,5).



L'incontro che ti smaschera

Parola chiave del nostro meditare è «gioia», non quella effimera, ma la gioia vera, quella di un cuore rinnovato e rinato dall'incontro con l'Amore che è Gesù. Un incontro che lo ha costretto a decentrarsi da se stesso per centrarsi su coloro che aveva derubato, su cui aveva esercitato abuso di potere, sfruttamento, angherie. Zaccheo si mette nei panni delle vittime della sua ingiustizia. Ora vede il mondo con gli occhi degli ultimi, dei poveri, degli sfruttati. Di conseguenza l'altro non è più «il pollo da spennare» ma la persona da amare. Il denaro non è più un «dio» in nome

del quale arraffare soldi, vita e dignità, ma lo strumento per fare della sua esistenza un dono libero, doveroso, giusto e gioioso.

Un nuovo modo di essere

L'esperienza di Zaccheo ci dice che la gioia è veramente il motore dell'economia quando si accoglie Cristo nella propria vita, compreso il rapporto con i soldi e la ricchezza. È solo l'essere inabitati dal Maestro che libera, che dona gemiti di giustizia, semi di speranza. E chi ha il cuore abitato da Cristo e dalla gioia di donarsi cambia e rivoluziona il mondo, l'economia e la finanza.

Il biblista Bruno Maggioni faceva notare che: «Il pubblicano Zaccheo è la figura del discepolo cristiano che non lascia tutto, come altri, ma rimane nella propria casa, testimone però di un nuovo modo di vivere: non più il guadagno al di sopra di tutto, ma la giustizia e la condivisione. C'è il discepolo che lascia tutto per farsi annunciatore itinerante del Regno, e c'è il discepolo che vive la medesima radicalità restando nel mondo a cui appartiene» (Il racconto di Luca, Assisi, 2001). È il Vangelo incarnato della testimonianza dei discepoli di Cristo che sconfiggerà le ingiustizie, anche socio-economiche, la violenza, le discriminazioni e la povertà.

Un'«economia del cuore»

A tal proposito papa Francesco invita il mondo e la Chiesa a impegnarsi perché si passi dalla diffusa «economia dell'esclusione» a un'economia inclusiva e giusta. Perciò i cristiani sono chiamati a rispondere a una sfida vitale: non si tratta solo di promuovere nuove forme equo-solidali di politica, economia, finanza, occupazione e mercato. Siamo chiamati a praticare un'«economia del cuore», a ricentrare la vita su Cristo, a tornare alla bellezza della croce per lasciarci rapire il cuore. San Tommaso diceva: «Ciascuno è attratto dal suo piacere, non dalla necessità, non dalla costrizione, ma dal diletto» (Summa Theologiae, q. 179, art. 1). Possiamo confermare, allora, «che si sente attratto da Cristo l'uomo che trova il suo diletto nella verità, nella beatitudine, nella giustizia, in tutto ciò che è Cristo».

Luca Cramer, Poschiavo

«LÄCHLE DEM LEBEN ENTGEGEN ...

... und nimm es dennoch nicht zu leicht.» Diesen seinen Ausspruch lebte Notker Wolf OSB (1940-2024) bis zu seinem überraschenden Tod am 2. April vollumfänglich. Mit ihm verlieren viele Menschen einen aufrichtigen, charismatischen Freund, der einen unerschütterlichen Optimismus ausstrahlte. Ein persönlicher Nachruf.

Oft aufgefallen, bisweilen angeeckt und von vielen als Vorbild verehrt: Abtprimas em. Notker Wolf (1940–2024) anlässlich eines Konzerts in Luzern.



Am 6. April, am Tag seines Namenspatrons Notker Balbulus (9. Jh.), wurden Notker Wolfs OSB sterbliche Überreste – begleitet vom Zwitschern vieler Spatzen, Meisen und Amseln – zur letzten Ruhe gebettet. Hunderte Menschen waren gekommen, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Der Schock, den die Nachricht seines plötzlichen Todes weit über den Benediktinerorden hinaus ausgelöst hatte, zeigt, wie sehr Notker Wolf die Menschen berührt hat. In kirchlichen und weltlichen Medien waren seine Biografie und seine Verdienste nachzulesen: Professor an der Päpstlichen Hochschule Sant’Anselmo (1971–1977), Erzabt von St. Ottilien (1977–2000), Abtprimas, oberster Repräsentant der Benediktinerinnen und Benediktiner (2000–2016) und in diesem Amt unermüdlich in der ganzen Welt tätig, Bestsellerautor von rund 30 Büchern, Rockstar und Komponist sowie stets ein gern gesehener Interviewpartner, Referent und Podiumsgast.

Schluss mit der Angst

Ohne Mühe trat der charismatische Abt Notker mit Menschen in Kontakt. Er interessierte sich aufrichtig für sein Gegenüber und vermochte auch das, was nicht gesagt wurde, zu hören. Er, der nebst Theologie auch Zoologie, anorganische Chemie und Astronomiegeschichte studiert hatte, sprach stets verständlich und ohne Dünkel.

Was er den CEOs predigte, die zu ihm pilgerten, um zu erfahren, wie sie ihr Unternehmen führen sollen, lebte er vor: «Schafft ein Klima des Dialogs, nicht der Angst. Meidet Ja-Sager und einsame Entscheidungen. Meidet Zentralismus, teilt Verantwortung und dient, anstatt zu befehlen.»

Notker Wolf war überzeugt: Die Wurzel der Aggressivität liegt im politischen Spiel mit der Angst.

Unermüdlich erinnerte der Abt an die christlichen Werte und wies auf Fehlentwicklungen in Gesellschaft und Wirtschaft hin. Dort, wo er unbelehrbare Dummheit und arrogante Überheblichkeit am Werk sah – sei es in der Politik oder in der Kirche – fand er deutliche Worte.

Voll Urvertrauen und Energie packte er Projekte an, die andere nicht einmal zu denken wagten: Ein Kloster im kommunistischen China oder ein Spital in Nordkorea gründen – wieso nicht? Unter ihm entstanden Neugründungen in China, Indien, Kolumbien, Venezuela, Kuba, auf den Philippinen, in Kenia und Uganda. Folgerichtig trafen seine Mails aus den entferntesten Ecken der Welt ein, sie waren stets pures Lesevergnügen.

Auch im interreligiösen Dialog engagierte sich Notker Wolf stark, dabei kam ihm zugute, dass er 13 Sprachen konnte und nahezu nie auf Dolmetscher angewiesen war.

Jubilare Deo

Lobet in allem Gott – *Jubilare Deo*, das war Notker Wolfs Wappenspruch, der auch sein Grabkreuz zieren wird. «*Jubilare Deo* ist zu meinem Lebensinhalt geworden: Nicht auf mich, sondern auf Gott zu schauen, seine Grösse zu preisen, die Freude, von Gott angenommen zu sein», erklärte er einst im Interview.

Notker Wolf liebte Gottes Schöpfung: Die Menschen, auch wenn sie ihm nicht immer ihre beste Seite zeigten, die Pflanzen, die Tiere. Nach seiner Rückkehr aus Rom, als Abtprimas emeritus, erklang sein Querflötenspiel ab und an von der kleinen Insel, die hinter der Klosterkirche von St. Ottilien liegt. Es kam auch vor, dass er den Kälbchen in den klostereigenen Ställen etwas vorsang – während des Lockdowns oft «Va, pensiero!» (Gefangenenchor) aus Verdis «Nabucco».

Mit Notker Wolf ist nicht nur ein treuer und verlässlicher Freund, sondern auch ein grosser Vorkämpfer für ein angstfreies, christlich verantwortetes Leben aus dem irdischen Leben geschieden. Möge er in Frieden ruhen, und möge sein geistiges Erbe weiterleben. (sc)

KOMMT MIT ZUM WELTJUGENDTAG NACH CHUR

Es gibt viele Gründe, am Weltjugendtag vom 3. bis 5. Mai in Chur teilzunehmen. Josef Lushi, ein Mitglied des Vorbereitungsteams, zählt einige Gründe auf.



Nach dem erfolgreichen Weltjugendtag letztes Jahr in Lissabon mit Papst Franziskus laden wir euch ein, gemeinsam mit Hunderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum nächsten Jugendtreffen in Chur zu kommen. In der ältesten Stadt der Schweiz erwartet euch ein vielfältiges Programm mit Workshops, Bands, Lobpreis und Gottesdiensten in einer sinnlichen und historischen Atmosphäre. Durch vielfältige Aktivitäten, Begegnungen und neue Erfahrungen werden unvergessliche Erinnerungen geschaffen und Freundschaften geschlossen. Lasst euch einladen, gemeinsam die Schönheit Christi zu entdecken und in der Gemeinschaft zu wachsen.

Einmalige Erlebnisse in historischem Ort

Der Weltjugendtag wird an einem bedeutenden Ort des Glaubens stattfinden, in der wunderschönen Kathedrale St. Mariä Himmelfahrt und dem Bischöflichen Schloss. Bischof Joseph Maria Bonnemain ist derzeitiger Bewohner des Bischöflichen Schlosses und wird das Jugendfestival bereichern.

Der Freitag beginnt mit einem besonderen Auftakt: Mit dem Weltjugendtag-Kreuz begeben wir uns auf einen Kreuzweg durch die Stadt. Hier

wird durch Zeugnisse, Gebet und Lobpreis an die Leiden Christi erinnert. Ein weiterer Höhepunkt des Programms wird der Gastvortrag vom österreichischen Pilger, Priester und Abenteurer Johannes Maria Schwarz sein, der mit seinen Impulsen die Teilnehmer ermutigen wird, «mit Freude an der Hoffnung voranzugehen».

Am Samstag bieten Workshops und musikalische Aufführungen die Chance, tiefer in den Glauben einzutauchen und die Freude in der Hoffnung aktiv zu erleben. Beim grossen Abschlussgottesdienst am Sonntagmorgen sind dann Jung und Alt ganz herzlich eingeladen, gemeinsam die heilige Eucharistie zu feiern. Diese Tage bieten nicht nur die Gelegenheit, den Glauben zu stärken und neue Freundschaften zu knüpfen, sondern auch das Salz der Erde zu sein und die Einheit in Vielfalt zu feiern.

Wir laden euch herzlich ein, den Weltjugendtag und alle Vorbereitungen im Gebet mitzutragen und es den Menschen in eurer Umgebung weiterzuerzählen! Es wird ein Fest der Freude. Ein Fest der Hoffnung und ein Fest der jungen Kirche. Wir freuen uns, euch am diesjährigen Weltjugendtag in Chur zu sehen.

Josief Lushi

WELTKINDERTAG IN ROM

Papst Franziskus hat für den 25./26. Mai den ersten Weltkindertag ausgerufen.

Teilen und Freundschaft, Gebet und Solidarität – über diese Themen spricht Papst Franziskus in einer Botschaft an Kinder. Anlass ist der erste vom Papst ausgerufene Weltkindertag am 25./26. Mai in Rom. Papst Franziskus hatte den Weltkindertag im vergangenen Dezember angekündigt. Die vom Dikasterium für Kultur und Bildung geförderte Initiative stellt Träume und Sorgen von Kindern in den Mittelpunkt und stellt die Frage nach der Zukunftsfähigkeit der Gesellschaften.



HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
106 | 2024

Herausgeber

Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Bawangs 20,
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.

Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.

Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission

Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche

Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint

11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage

17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Saffiental,
Breil/Brigels, Cazis, Celerina,
Chur, Domat/Ems-Felsberg,
Domleschg, Falera, Flims-Trin,
Landquart-Herrschaft, Ilanz,
Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiiv/
Zuoz, Lumnezia miez, Martina,
Pontresina, Rhäzüns, Sagogn,
Samedan/Bever, Savognin,
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluein, Scuol-Sent, Sevgein,
Surses, St. Moritz,
Tarasp-Zernez, Thusis,
Trimmis, Untervaz, Vals,
Vorder- und Mittelprättigau,
Zizers.

Layout und Druck

Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild

«Da kam plötzlich vom Himmel
her ein Brausen ...» (Apg 2,1).
Bild: Adobe Stock Fotos.



... es rund 40 verschiedene Arten von
Pfingstrosen gibt?

... **Christi Himmelfahrt** (Auffahrt) immer am
40. Tag der Osterzeit bzw. am 39. Tag nach
Ostern gefeiert wird? Das Hochfest ist in der
Liturgie von Jerusalem seit dem 4. Jh. be-
zeugt. An Christi Himmelfahrt wird die Rück-
kehr von Jesus Christus als Sohn Gottes zu
seinem Vater in den Himmel gefeiert. Dieses
Jahr fällt das Fest auf den **9. Mai**.

... wir immer am 60. Tag nach Os-
tern **Fronleichnam** feiern? 2024 fällt das
Hochfest auf den **30. Mai**. Das Fronleich-
namsfest ist ein Hochfest.. das auch Hoch-
fest des heiligsten Leibes und Blutes Christi
genannt wird.

An Fronleichnam steht Jesus Christus
im Mittelpunkt. Es wird als ein **Fest der
Dankbarkeit für die leibliche Gegenwart
Jesu in Brot und Wein** und die Gemein-
schaft der Gläubigen mit ihm im Abend-
mahl gefeiert.

... am 4. Mai das **Samstagspilgern** mit
SP-Grossrätin Julia Müller von Rabius nach
Disentis stattfinden wird? Das Thema
des Samstags lautet: Immer mehr in einer
endlichen Welt. Mehr Infos und
Anmeldung unter www.jakobsweg-gr.ch

... das **Bach-Ensemble** des Bach-Ver-
eins am **Sa, 18. Mai**, um 19 Uhr in Bad
Ragaz (kath. Kirche) und am **So, 19. Mai**,
um 17 Uhr in der **St. Martinskirche
Chur** drei Kantaten von Johann Sebas-
tian Bach aufführen werden? Es werden
die Kantaten «Wachet auf, ruft uns die
Stimme» (BWV 140), die Choralkantate
«Allein zu dir, Herr Jesu Christ» (BWV
33) und die Kantate «Nimm, was dein ist,
und gehe hin» (BWV 144) zum Erklingen
gebracht. Mit den Gesangssolisten Ma-
nuela Tuena, Nora Bertogg, Christoph
Waltle und Mattias Müller-Arpagaus,
zusammen mit dem Bach-Chor Chur und
dem Bach-Orchester Chur. Am Cembalo
begleitet Pieder Jörg.



Am 12. Mai ist Muttertag.